

Barbara E. Weißenberger

Die Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen

Analyse institutionaler Koordination

Mit einem Geleitwort
von Prof. Dr. Jürgen Weber

DeutscherUniversitätsVerlag

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VQ
Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Symbolverzeichnis	XIX
Teil A: Institutionale Koordination der Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen als bisher nicht ausreichend berücksichtigte Problemstellung	1
1. Motivation der Arbeit.....	1
2. Vorgehensweise.....	6
2.1 Einordnung der Problemstellung in die koordinationsorientierte Controlling-Theorie.....	6
2.2 Die Methodik der Arbeit: Ein formal-analytischer Ansatz der Problemlösung.....	8
Teil B: Die Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen	13
1. Das Management als Träger der Führungsfunktion in der Unternehmung.....	13
1.1 Die Begriffe Management und Führung.....	13
1.2 Die Ausübung der Führungsfunktion durch das Management.....	15
1.2.1 Teilaufgaben innerhalb der Führungsfunktion: Funktionale versus prozessuale Sicht.....	15
1.2.2 Zur Bedeutung des Gewinns als monetäres Erfolgsziel für die Unternehmungsführung.....	18
1.2.3 Meßkonzepte des Gewinns als monetäres Erfolgsziel.....	20
1.2.4 Zur Notwendigkeit relevanten Wissens für eine zielorientierte Führung.....	22
1.3 Delegation von Führungsteilfunktionen als Konsequenz einer Aufgabenüberlastung des Managements.....	25
2. Das Rechnungswesen als spezialisierter Dienstleister des Managements.....	26
2.1 Begriff und Aufgabe des Rechnungswesens.....	26
2.2 Die Leistungserstellung im Rechnungswesen.....	32
2.2.1 Das Management als Adressat der internen Rechnungslegung und seine Anforderungen an das Leistungsergebnis.....	32
2.2.2 Vom Rechnungswesen bereitgestellte Informationen zur Deckung der Informationsbedarfe des Managements.....	36
2.2.3 Die Leistungserstellung durch das Rechnungswesen.....	38

2.2.4	Organisatorische Eingliederung des Rechnungswesens in die Unternehmung.....	44
2.3	Die Fundierung unternehmensinterner Entscheidungen im Rahmen der Informationsbeziehung.....	47
2.3.1	Begriff und Bedeutung der Informationsbeziehung.....	47
2.3.2	Mögliche Zielkonflikte zwischen Management und Rechnungswesen innerhalb der Informationsbeziehung.....	51
2.3.3	Friktionen innerhalb der Informationsbeziehung, die aus den Zielkonflikten zwischen Management und Rechnungswesen resultieren können.....	54
3.	Die Gestaltung der Informationsbeziehung als Koordinationsproblem.....	57
3.1	Spezialisierung und Koordination als grundlegende organisatorische Prinzipien.....	57
3.1.1	Spezialisierung zur Bewältigung komplexer Problemstellungen.....	58
3.1.2	Friktionen zwischen spezialisierten Teilbereichen als Konsequenz von Interdependenzen.....	62
3.1.3	Koordination als Integration von Interdependenzen in spezialisierte Teilbereiche zum Abbau von Friktionen.....	63
3.2	Koordination: Vorgehensweise und Instrumente.....	65
3.2.1	Prozeß- versus ergebnisbezogene Sichtweise der Koordination.....	65
3.2.2	Instrumente zur Koordination spezialisierter Teilbereiche.....	67
3.3	Besonderheiten der Koordination institutional spezialisierter Beziehungen.....	69
Teil C: Der Delegationswert als Maßgröße des Spezialisierungserfolgs innerhalb der Informationsbeziehung.....		73
1.	Die Führungsfunktion im Kontext der präskriptiven Entscheidungstheorie.....	73
1.1	Die Formalstruktur von Entscheidungsmodellen.....	74
1.1.1	Das Grundmodell der präskriptiven Entscheidungstheorie.....	75
1.1.2	Unsicherheit als Mangel an relevantem Wissen im Entscheidungsprozeß.....	77
1.1.3	Die Auswahl optimaler Handlungsalternativen als Ergebnis des Entscheidungsprozesses: Das Bernoulli-Prinzip.....	82
1.1.4	Die Nutzenfunktion des Entscheiders bei Anwendung des Bernoulli-Prinzips.....	86
1.1.5	Optimalität der Entscheidung: Maximierung des Präferenzwerts als individuelles ex ante-Kalkül eines rationalen Entscheiders.....	90
1.2	Verbesserung der Auswahl von Handlungsalternativen durch die Beschaffung von Informationen.....	91
1.2.1	Änderung des Auswahlkriteriums optimaler Handlungsalternativen bei der Einbeziehung zusätzlicher Informationen.....	91
1.2.2	Zum Wert von zusätzlichen Informationen.....	93
2.	Modellierung der Spezialisierung innerhalb der Informationsbeziehung mit Hilfe der präskriptiven Entscheidungstheorie.....	97
2.1	Die Auswahl zielloptimaler Handlungsalternativen durch das Management.....	97
2.2	Verbesserung in der Auswahl von Handlungsalternativen durch die spezialisierte Informationsbereitstellung des Rechnungswesens.....	100

2.2.1	Zum Informationsbedarf des Managements bei Unsicherheit bezogen auf die Methode der Ergebnisermittlung.....	100
2.2.2	Die Leistung des Rechnungswesens: Reduktion der Methodenunsicherheit.....	103
3.	Der Delegationswert als Wert der Informationsleistung des Rechnungswesens.....	106
3.1	Die Ermittlung des Delegationswerts: Ein Vergleich von Informationssystemen.....	106
3.1.1	Zur Vergleichbarkeit von Informationssystemen.....	106
3.1.2	Die nutzerbezogene Ermittlung des Delegationswerts der Informationsbeziehung.....	112
3.1.3	Zahlenbeispiel zur Ermittlung des Delegationswerts.....	116
3.1.4	Zur Höhe des Delegationswerts in Abhängigkeit von der Höhe des relevanten Methodenwissens bei Management und Rechnungswesen.....	120
3.1.5	Zur Beziehung zwischen Delegationswert und Informationsqualität.....	124
3.2	Der Delegationswert innerhalb der Informationsbeziehung im Vergleich zum Delegationswert nach Laux.....	127
3.2.1	Das Delegationswertkonzept nach Laux als methodische Grundlage der Vorgehensweise.....	127
3.2.2	Anpassung des Delegationswertkonzepts an die Spezifika der Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen.....	131
Teil D: Ableitung von Kooperationsdesigns zur institutionalen Koordination innerhalb der Informationsbeziehung mit Hilfe der Prinzipal-Agenten-Theorie.....		133
1.	Die Prinzipal-Agenten-Theorie als modelltheoretischer Bezugsrahmen.....	133
1.1	Die Prinzipal-Agenten-Theorie: Ein Baustein innerhalb der Neuen Institutionenökonomik.....	133
1.1.1	Begriff und Erkenntnisobjekt der Neuen Institutionenökonomik.....	133
1.1.2	Theorien innerhalb der Neuen Institutionenökonomik - ein Überblick.....	135
1.1.3	Gestaltungsziel und Neue Institutionenökonomik - Problematik der Effizienzhypothese.....	139
1.2	Zur Struktur von Prinzipal-Agenten-Modellen.....	141
1.2.1	Die Prinzipal-Agenten-Beziehung als Modell der Aufgabendelegation.....	141
1.2.2	Der Agent als 'Opportunist'? - Das Axiom der Eigennutzenmaximierung.....	145
1.2.3	Die Ausprägung der asymmetrischen Informationsverteilung als Determinante der Modellstruktur.....	147
1.2.4	Spezifika der Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen als Prinzipal-Agenten-Beziehung: Das moral hazard-Problem.....	151
1.3	Das Ergebnis der Leistung des Agenten und die Beurteilung durch den Prinzipal.....	153

1.3.1	Die Beurteilbarkeit von Leistungsmerkmalen: Such-, Erfahrungs- und Vertrauenseigenschaften.....	153
1.3.2	Leistungsbeurteilung in institutional spezialisierten Beziehungen: Erfahrungs- versus Vertrauenseigenschaften i.w.S.....	156
1.3.3	Die Leistungen des Rechnungswesens innerhalb der Informationsbeziehung: Erfahrungs- oder Vertrauensleistungen i.w.S.?.....	158
2.	Die Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen als Prinzipal-Agenten-Beziehung: Das hidden action-Modell.....	160
2.1	Das hidden action-Modell für Erfahrungsleistungen i.w.S. des Rechnungswesens.....	162
2.1.1	Das hidden action-Modell bei einperiodischer Betrachtung	163
2.1.2	Das hidden action-Modell bei mehrperiodischer Betrachtung.....	174
2.1.3	Fazit des hidden action-Modells für Erfahrungsleistungen i.w.S.: Langfristige, unmittelbar ergebnisabhängige Kooperationsdesigns können das moral hazard-Problem abbauen.....	178
2.2	Das hidden action-Modell bei Vertrauensleistungen i.w.S. des Rechnungswesens.....	182
2.2.1	Vertrauensleistungen i.w.S. im first best-Fall: Kosten durch das Risiko eines Fehlers erster bzw. zweiter Art.....	184
2.2.2	Vertrauensleistungen i.w.S. im second best-Fall: Auch bei langfristiger Betrachtung keine Lösung des moral hazard-Problems. ...	187
2.2.3	Fazit des hidden action-Modells für Vertrauensleistungen i.w.S.: Gefahr des Delegationsversagens.....	191
2.2.4	Eine Erweiterung: Offenes versus verdecktes Delegationsversagen.....	193
3.	Durch Indikatorkontrollen erweiterte Kooperationsdesigns im hidden action Modell.....	197
3.1	Zur Bedeutung von Indikatorkontrollen im hidden action-Modell.....	198
3.2	Verhaltenskontrollen im hidden action-Modell: Einsatz bei Erfahrungs- und Vertrauensleistungen i.w.S.....	199
3.2.1	Verhaltenskontrollen bei Erfahrungsleistungen i.w.S.....	199
3.2.2	Verhaltenskontrollen bei Vertrauensleistungen i.w.S.....	202
3.3	Ergebniskontrollen im hidden action-Modell: Einsatz nur bei Vertrauensleistungen i.w.S.....	206
3.3.1	Unvollkommene Ergebniskontrolle im first best-Fall.....	207
3.3.2	Unvollkommene Ergebniskontrolle im second best-Fall.....	208
3.4	Ansätze zum Abbau von Kontrollrisiken.....	212
3.4.1	Einsatz kombinierter Kontrollkonzepte.....	213
3.4.2	Einsatz relativer Kontrollkonzepte.....	215
Teil E: Institutionale Koordination4er Informationsbeziehung zwischen Management und Rechnungswesen - Ergebnisse, Umsetzung und Ausblick.....		219
1.	Ein Rückblick: Ergebnisse für die Gestaltung von Kooperationsdesigns innerhalb der Informationsbeziehung.....	219
1.1	Zusammenfassung der Ergebnisse der modelltheoretischen Analyse.....	219

12	Kritische Würdigung: Beitrag der Arbeit zur Lösung von Koordinationsproblemen innerhalb der Informationsbeziehung in der betrieblichen Praxis.....	221
12.1	Möglichkeiten und Grenzen der Übertragung modelltheoretischer Ergebnisse auf die betriebliche Praxis.....	221
12.2	Aktuelle Entwicklungen innerhalb der deutschen Kostenrechnung - ein Beleg für die Relevanz der Ergebnisse?.....	225
2.	Aspekte der praktischen Gestaltung von Kooperationsdesigns innerhalb der Informationsbeziehung.....	227
2.1	Indikatorkontrollen als Bemessungsgrundlage innerhalb der Informationsbeziehung.....	229
2.1.1	Meßtheoretische Anforderungen an Indikatorkontrollen.....	229
2.1.2	Zur organisatorischen Durchführung von Indikatorkontrollen.....	230
2.1.3	Prozeßmessung zur Durchführung von Verhaltenskontrollen.....	232
2.1.4	Messung der Berichtsqualität zur Durchführung von Ergebniskontrollen.....	236
2.1.5	Exkurs: Unternehmungsgewinn als Indikator für die Leistung des Rechnungswesens.....	241
2.2	Motivation durch die Gestaltung von Transferleistungen innerhalb bedingter Kooperationsdesigns.....	243
2.2.1	Bedingte Kooperationsdesigns im Lichte verhaltensorientierter Ansätze.....	243
2.2.2	Gestaltung von Transferleistungen innerhalb der Informationsbeziehung.....	245
2.2.3	Benchmarking als Ansatz zum Abbau von Kontrollrisiken.....	250
3.	Ausblick: Implikationen für die weitere betriebswirtschaftliche Forschung.....	252
3.1	Rechnungswesen: Ergänzende empirische und theoretische Analysen der Informationsleistung des Rechnungswesens als Vertrauensleistung i.w.S.....	252
3.2	Prinzipal-Agenten-Theorie: Ein neuer Blickwinkel auf die Durchführung von Kontrollen in Prinzipal-Agenten-Beziehungen.....	254
3.3	Koordinationsorientierte Controlling-Theorie: Erweiterung der Analyse institutionaler Spezialisierung innerhalb der Unternehmungsführung.....	255
	Anhang	257
	Literaturverzeichnis	265